unter www.biologiezentrum.at

Gerhard Mayer

Die Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* (L. 1758) am unteren Lech

Status Rote Liste Bayern: Stufe 2, stark gefährdet

Vorbemerkung: Im August 2004 entbrannte in der Umweltstadt Augsburg die öffentliche Diskussion zum Thema „Bau von Wasserkraftanlagen" an den Stauschwellen des Lech südlich Augsburg. Die Ökologie der letzten naturnahen Fließstrecke des Lech stand und steht auf dem Prüfstand. In einer Resolution forderten die Augsburger Naturschutzverbände nicht nur den künftigen Schutz sondern auch die seit langem ausstehende Renaturierung der einzigartigen Fließstrecke des Lech. Im September 2004 berichtete die AUGSBURGER ALLGEMEINE, dass die politisch Verantwortlichen der Stadt Augsburg die Kraftwerkspläne nicht weiter forcieren. Die Zukunft wird zeigen, welche „Halbwertzeiten" die Beschlüsse der Entscheidungsträger aufweisen.
Der nachfolgende Bericht gibt ein Streiflicht über Naturschätze, die im August 2004 im Lebensraum unterer Lech südlich Augsburg dokumentiert werden konnten. Die Nachweise der Kleinen Zangenlibelle im Raum Augsburg gelten nach Auskunft der ASK Bayern als Erstfunde.

Historischer Überblick

Die Erfassung der Libellenfauna in Schwaben kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits 1894[1] veröffentlichte der Naturwissenschaftliche Verein für Schwaben einen Beitrag von Andreas Wiedemann über „Die im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg vorkommenden Libellen oder Odonaten." Über die Kleine Zangenlibelle bemerkte Wiedemann: „Von Ende Mai bis September. Häufiger in den Alpen und im Jura als auf dem flachen Lande. Bevorzugt rasch fließende Bäche."
MICHAEL REICH und KLAUS KUHN[3] werteten 1988 die Datenbank „Artenschutzkartierung Bayern" aus. Ergebnis: Die Kleine Zangenlibelle ist „in Bayern sehr lokal z. B. an Seeausflüssen vorkommend, nur wenige aktuelle Fundorte. Vom Aussterben bedroht."
Die im Jahre 1992 erschienene Rote Liste gefährdeter Libellen (Odonaten) Bayern[5] wies *O. forcipatus* in der Gefährdungsstufe 1 aus: vom Aussterben bedroht.
In der aktuellen Roten Liste gefährdeter Libellen (Odonata) Bayern aus dem Jahre 2003[10] wurde unterschiedlich nach Regionen eingestuft. Demnach gilt *O. forcipatus* für alle Lebensräume als bayernweit „stark gefährdet" (Stufe 2), eingeschlossen das tertiäre Hügelland und die voralpinen Schotterplatten. Die neue Klassifizierung erlaubt einen bundesweit durchgängigen Vergleich.
Nach dem Verbreitungsatlas Bayern[7] sind die meisten Fundorte der Kleinen Zangenlibelle den Lebensraumtypen Fluss, Bach und See zugeordnet. Aufgrund von Lebensraumverlusten und -beeinträchtigungen fehlt die Art in großen Teilen Bayerns.

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg

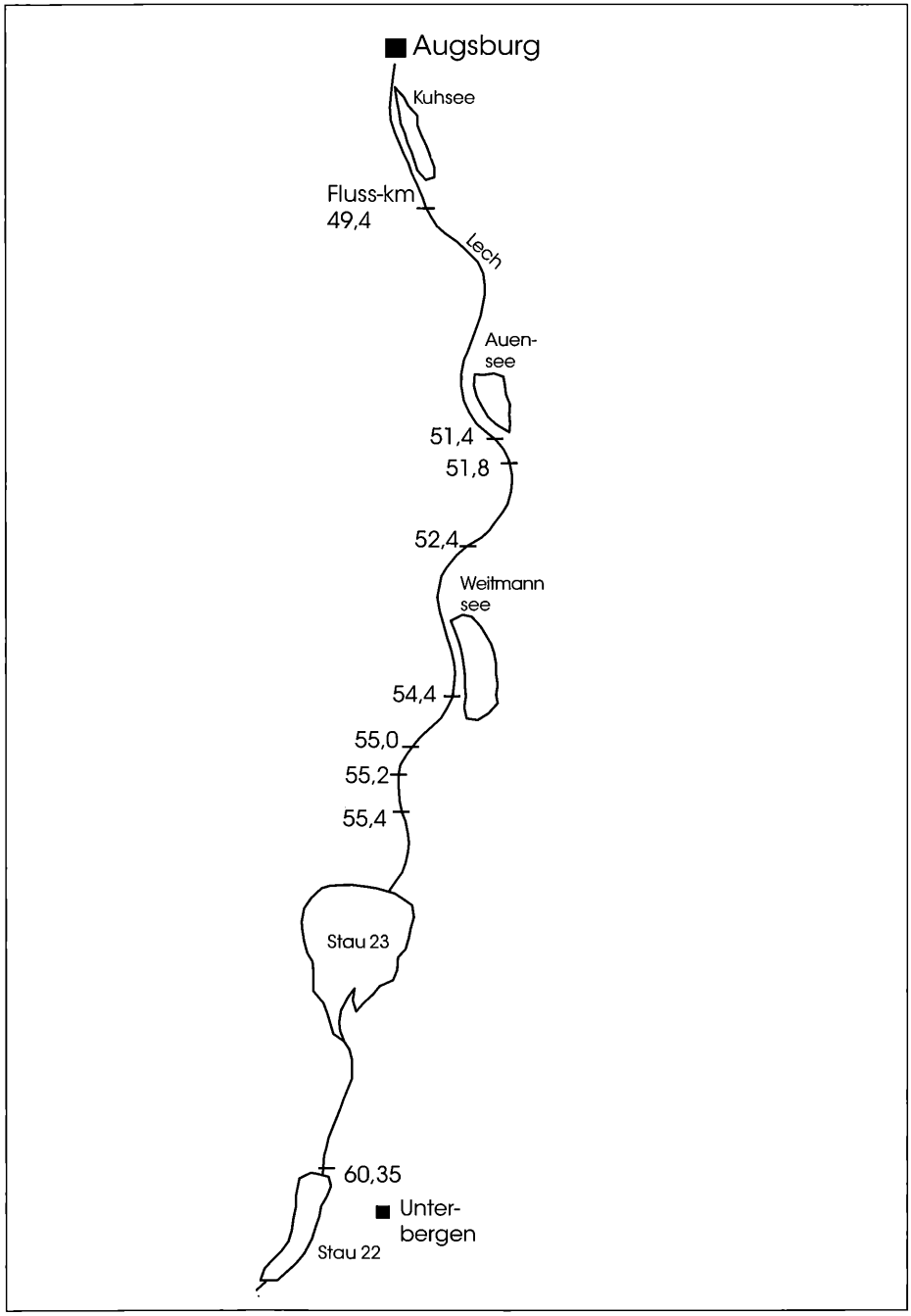


Abb. 1: Verbreitung der Kleinen Zangenlibelle (Onychogomphus forcipatus) am Lech südlich von Augsburg (Stand: August 2004)

unter www.biologiezentrum.at



Abb. 2: Kleine Zangenlibelle (Onychogomphus forcipatus), männliche Imago

Einträge von *O. forcipatus* in der Artenschutzkartei Bayern[13] im Regierungsbezirk Schwaben:

1992: Alpsee Hohenschwangau, 2 ♀ und 1 ♂ (W. Schubert +)
1994: Lussbach östl. Schwangau, 40 Exuvien (J. Schlögel)
1995: Moor nördl. Sulzbach und westl. Zell/Allg., 1 ♂ (H. Lipsky)

Die Kleine Zangenlibelle in der Region Augsburg

In der Arbeit von Klaus Kuhn „Die Libellen im Raum Augsburg[6] aus dem Jahre 1993 ist die Kleine Zangenlibelle nicht mehr erwähnt.
Der erste Einzelnachweis (nach Fang eines Männchens) in der Region Augsburg gelang Friedrich Seidler und Verf. am 19.6.2000 an einem der Sander Badeseen im Lkr. Aichach-Friedberg, wo die Art auch am 6.7.2000 zu beobachten war.
Neuer Fund der Kleinen Zangenlibelle im Lkr. Aichach-Friedberg: unterhalb Staumauer Lechstau 22 (Gem. Schmiechen, Flur Unterbergen) männl. Imago von *O. forcipatus* am 7.8. und 16.8. 2004 am Grenzstein und am Magerrasen bei Fluss-km 60,35. Erfassungsmethoden: Sicht und Digitalfotografie.

Neue Funde der Kleinen Zangenlibelle im Stadtgebiet Augsburg („Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg"):



Abb. 3: Auffällige Greifwerkzeuge der männlichen Imago

Zwischen 16.8. und 2.9.2004 meist einzelne männl. Imagines von *O. forcipatus* an acht verschiedenen Fundorten

- am Westufer des Lech (Sonnen am betonbewehrten Steilufer, Flug über dem ruhig fließenden Lech)
- auf dem Schotter der westl. Zugangswege zu den Wehren bei Fluss-km 51,4; 52,4; 54,4; 55,4
- auf dem Schotter des westl. Wirtschafts-(und Fahrrad-)weges sowie auf dem angrenzenden Magerrasen

Letzer Fotonachweis (Makro): 2.9.2004 am Wehr bei Fluss-km 54,4.

Begleitfauna Libellen: teilweise Gebänderte Heidelibelle *Sympetrum pedemontanum* (Allioni 1766) im Bereich der Altwasser südlich des Kuhsees flussaufwärts. Status Rote Liste Bayern: Stufe 2, sehr gefährdet. Einzelne männliche Imagines der Grünen Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia* (Fourcroy 1785) am Wirtschaftsweg westlich des Lech bei Fluss-km 49,0 und 53,3. Status Rote Liste Bayern: Stufe 2, stark gefährdet.

Begleitfauna Tagfalter und Ameisen an den Dammkronen: Idas-Bläuling *Plebejus idas* (Linnaeus 1771). Status Rote Liste Bayern: Stufe 2, stark gefährdet. Wirtsameise *Formica (Serviformica) lefrancoisi* (Bondroit 1918)[12]. Status Rote Liste Bayern: Stufe 3, gefährdet.

download unter www.biologiezentrum.at

Fazit: Die Kleine Zangenlibelle ist am unteren Lech südlich von Augsburg am Lechstau 22 (Ostseite) und nördlich des Lechstau 23 bis südlich des Kuhsees ausschließlich an der Westseite des Lech nachgewiesen. Exuvienfunde liegen nicht vor.

Gefährdungssituation

Nach MARTIN SCHORR[4] sind in der Bundesrepublik Deutschland die Lebensräume von *O. forcipatus* durch Begradigung von Flüssen, Hochwasserregulierung, Industrieanlagen u.a. in Flussauen dezimiert worden. Dies gilt vor allem für die Schotterflächen der deutschen Flüsse, die bis auf wenige Reste ihre Naturnähe verloren.
Im Jahre 1999 würdigten EBERHARD PFEUFFER und KLAUS KUHN das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg und seine Einbindung in das überregional bedeutsame Projekt „Lebensraum Lechtal" Unter Einbeziehung von über 90 (!) Literaturquellen bewiesen beide Autoren, dass für die Erhaltung des Lebensraumes (Stadtwald Augsburg und Fließstrecke des Lech) auf Dauer nur ein umfassendes Schutzkonzept erfolgreich sein könne. **Dieses Schutzkonzept müsse alle Bereiche umfassen**, also den Fluss, die Heiden und den Wald. Voraussetzung sei eine konstruktive Zusammenarbeit von Wasserbau, Trinkwasserschutz, Waldbau und Naturschutz.

Dank

Dem Bayer. Landesamt für Umweltschutz sei für die Auskünfte aus der Artenschutzkartei Bayern herzlich gedankt.

Literatur

[1] WIEDEMANN, A. (1894): Die im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg vorkommenden Libellen oder Odonaten (31.Bericht des Naturwissensch. Vereins für Schwaben und Neuburg e.V., S. 78
[2] BURMEISTER, E. – G.(1988): Unsere heimischen Libellen – Aufgaben für die Faunistik und Vorschläge für Hilfsprogramme; Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 79, S. 13-26
[3] REICH, M. und KUHN, K. (1988): Stand der Libellenerfassung in Bayern und Anwendbarkeit der Ergebnisse im Arten- und Biotopschutzprogramm, S. 27-65
[4] SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland, S. 202-207
[5] Rote Liste gefährdeter Libellen (Odonata) Bayerns (1992); Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 111; bearbeitet von KLAUS KUHN
[6] KUHN, K. (1993): Die Libellen im Raum Augsburg (97. Bericht des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V., S. 33-42)
[7] Libellen in Bayern (1998): Hrsg. vom Bayer. Landesamt für Umweltschutz u. BN in Bayern; Bearb. von KLAUS KUHN und KLAUS BURBACH; Textbeitrag von MICHAEL WINTERHOLLER, S. 116-117
[8] PFEUFFER, E. u. KUHN, K. (1999): Der „Stadtwald Augsburg" – ein Naturschutzgebiet! (103. Bericht des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V., S. 100-123)
[9] KUHN, K. (2001): Libellen am Nördlichen Lech in „Der Nördliche Lech, Lebensraum zwischen Augsburg und Donau (Sonderbericht des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V., S. 138-146)
[10] Die Libellen Baden-Württembergs (2000); Bearb. und hrsg. von KLAUS STERNBERG und RAINER BUCHWALD (S. 327-348)
[11] Rote Liste gefährdeter Libellen Bayerns (2003); Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 166; bearbeitet von MICHAEL WINTERHOLLER
[12] PFEUFFER, E. (2003): Der Idas-Bläuling (*Plebejus idas* Linnaeus 1771) am Lech. 107. Band des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V., S. 64-81.
[13] Artenschutzkartei Bayern des Bayer. Landesamts für Umweltschutz in Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 108

Autor(en)/Author(s): Mayer A. B.

Artikel/Article: Die Kleine Zangenlibelle Onychogomphus forcipatus (L. 1758) am unteren Lech 94-98